



Die Astrologie

Die Astrologie ist eine jahrtausendealte Wissenschaft.

Sie wird als die *Königin der Wissenschaften* bezeichnet.

Als Astrologie bezeichnet man die Deutung der Gestirne und deren Stellung und Bewegungen hinsichtlich bestimmter Ereignisse, Personen oder sonstiger Dinge.

Gedeutet werden die Sterne in Form eines Horoskops, welches den Stand der Himmelskörper für einen bestimmten Zeitpunkt und Ort auf der Erde darstellt. Schon 3000 v. Chr. wurde in Babylonien eines der ersten astrologischen Systeme entwickelt. Ebenso befassten sich unabhängig davon viele weitere Völker und Hochkulturen in früheren Zeiten mit dem Stand der Gestirne, darunter die Chinesen, Inder, Maya und Ägypter.

Besondere Beachtung erhielten hierbei Sonne und Mond. Man stellte fest, dass sich viele Ereignisse, wie gute Ernten, Klima und Jahreszeiten, anhand des Sonnen- und Mondstandes erklären ließen. Diese Erkenntnis führte dazu, dass auch weitere Himmelskörper in die Deutung aufgenommen wurden und die Astrologie immer ausgefeilter und umfangreicher wurde.

Geschichte der Astrologie

Das genaue Alter der Astrologie kann nicht mit Gewissheit bestimmt werden. Jedoch haben aktuelle Studien inzwischen ergeben, dass diese Wissenschaft über 10 000 Jahre alt sein muss. Afrikanische Höhlenbilder entsprechenden Alters haben dies belegt.

In früherer Zeit gab es noch keine Horoskope, die speziell für einzelne Menschen angefertigt wurden. Betrieben wurde vor allem die Mundan-Astrologie, also Sternendeutung für Länder und Ereignisse. Das erste individuelle Horoskop für einen Menschen gab es erst 412 v. Chr. in Mesopotamien, damals noch genannt *Horoscopus* (Stundenwächter).



Etwa um 500 v. Chr. war die Astrologie auch in Griechenland angekommen, wo viele Gelehrte der Antike sich intensiv mit ihr befassten. Ihren Höhepunkt erreichte die Wissenschaft 100 – 178 n. Chr. zur Zeit von Claudius Ptolemäus. Er wird der Urvater der Astrologie genannt, nicht zuletzt auch, weil er in seinem Werk *Tetra Biblos* das astrologische Wissen der damaligen Zeit zusammenfasste.

Die Astrologie basierte auf dem ptolemäischen Weltbild. Es ist das geozentrische Weltbild, welches die Erde in den Mittelpunkt stellt. Alle anderen Himmelskörper bewegen sich drum herum. Man arbeitete zu dieser Zeit bereits mit sieben bekannten Planeten unseres Sonnensystems; Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Die äußeren Planeten Uranus, Neptun und Pluto waren noch nicht bekannt.

Im Laufe der Geschichte erlebte die Astrologie immer wieder Blütezeiten und auch Niedergänge. Eine besonders populäre Zeit war auch die von Nostradamus (Michel de Nostredame). Er war ein großer Astrologe und auch Berater der Französischen Königin Caterina de' Medici (1555).

Einen Niedergang gab es zur Zeit Martin Luthers. Für ihn war die Astrologie Teufelszeug und er bemühte sich die Ausübung dieser Wissenschaft zu verbieten. Interessanterweise war jedoch sein eigener Bruder Melanchthon völlig anderer Auffassung, er war einer der größten Astrologen seiner Zeit und gab sie als Dozent an seine Schüler weiter.

Kaum jemand konnte die Verbreitung der Astrologie aufhalten. Schiffe fuhren nicht aus ohne einen Sternendeuter an Bord zu haben. Christoph Columbus persönlich war Astrologe.

Spanien verlangte von ihm, dass er am 3. August 1492 mit der *Santa Maria* in See zu stechen hatte, obwohl er feststellte, dass dieser Zeitpunkt astrologisch unglücklich gewählt war. Er ließ das Schiff bis an eine abgelegene Insel steuern und wartete dort mit seiner Crew



ungesehen den astrologisch passenden Zeitpunkt ab um seine Reise fortzusetzen, welche bekannterweise sehr erfolgreich verlief.

Inzwischen war die Astrologie bis in den Vatikan vorgedrungen. Die Päpste selbst waren sehr sternengläubig geworden und hatten ihre persönlichen Astrologen. Um 1520 gab es dann den ersten Lehrstuhl für Astro-Medizin im Vatikan.

Um 1543 erlebte die Astrologie ihren größten und bedeutendsten Niedergang überhaupt. Sie basiert bis heute auf dem geozentrischen Weltbild von Claudius Ptolemäus. Jedoch entdeckte Nikolaus Kopernikus nun, dass nicht die Erde, sondern die Sonne im Zentrum des Sternensystems stand. Das heliozentrische Weltbild wurde verbreitet und damit die Astrologie der Lächerlichkeit preisgegeben. Die Zukunftsdeutung musste der sachlichen Wissenschaft weichen und die Astrologie wurde abgelöst von der Astronomie. Die Himmelskörper wurden nun nicht mehr gedeutet, sondern vielmehr erforscht, gemessen und berechnet.

Wirklich ausgestorben ist die Sternendeutung jedoch zu keiner Zeit. Um 1930 entstand dann die Populär-Astrologie in Amerika. Es wurden Horoskope in Zeitungen veröffentlicht und die Menschen wollten wieder mehr von der Sternendeutung wissen. Nun wurden auch wieder Bücher und Schriften publiziert, mit deren Hilfe die Astrologie immer beliebter wurde.

In der Gegenwart feiert die Astrologie einen richtigen Boom. Sie wird immer häufiger auch von Naturwissenschaftlern anerkannt und viele Politiker haben ihren eigenen Astrologen. Ronald Reagan z.B. unternahm keinen Schritt ohne seinen Astrologen. Heute steht dieses Wissen jedem Interessierten zur Verfügung und wir haben die Möglichkeit uns und unser Leben nach der astrologischen Zeitqualität zu gestalten und auszurichten.

Die Uhren messen die Quantität der Zeit,

die Astrologie misst die Qualität der Zeit (Sprichwort)